

Die Ameisen

„Nimmer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnements-
preis 1 Mark für 1 Exemplar,
jedes weitere bis zu 5 Exempl.
direkt unter einer Adresse be-
tragen 75 Pf. — 45 Kr. Oesterr.
Währung.

Expedition: S. Alte Jacobstr. 64.
bei J. Bey. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen neh-
men Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

von

General-Rath.

Nr. 10.

Berlin, den 11. März 1881.

Insertionsgebühr für die ge-
wöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr.
Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt
15 Pf. — 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung v. Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp.
Expedition werden 25 Pf. —
15 Kr. Oesterr. Währ. als Ver-
gütung erhoben.

Redakteur: Georg Leng,
NW. Stromstraße 48.

Achter Jahrgang.

Amtlicher Theil des Generalraths.

Zur Beachtung!

Die Sekretäre der Ortsvereine werden, soweit dies nicht
schon geschehen, um baldige Ausfüllung und Einsendung der
Arbeitsstatistik pro 4. Quartal 1880 ersucht.

Georg Leng, Hauptschriftführer.

Die Institution der „Arbeiter-Ältesten-Kollegien.“

I.

Ueber „Arbeiter-Ältesten-Kollegien“ brachten wir in der
Nummer 3 unseres Blattes von diesem Jahre einen längeren
Artikel aus einem angesehenen Provinzialblatte, das dem Gebiete
der sozialen Frage stets in hervorragender Weise seine Aufmerk-
samkeit schenkt, so daß der von uns zitierten Stimme eine nicht
zu unterschätzende Bedeutung beizumessen ist.

Dies fällt besonders um deshalb ins Gewicht, weil der
Artikel die Möglichkeit, ja im Interesse des sozialen Friedens
sogar die Nothwendigkeit der Einrichtung von Arbeiter-Ältesten-
Kollegien auf allen größeren Fabriken und Werken anerkannte
und dringend empfahl, was uns zu der Erwartung führt, daß
mit der Zeit auch mehr und mehr von den Arbeitgebern
der Erkenntniß des richtigen Weges zur Vereinbarung der
Interessen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich nicht
werden verschließen können.

Ein bedeutender Schritt vorwärts auf diesem richtigen
Wege wäre ohne Zweifel die womöglich recht zahlreich durchge-
führte Einrichtung solcher Arbeiter-Ältesten-Kollegien, über sagen
wir auch Arbeiter-Ältestenschaften, da es ja auf den Namen hier
wenig ankommt.

Was die Bezeichnung der Aufgaben und die Wirksamkeit
solcher Ältestenschaften anbelangt, so kann man dies wohl nicht
treffender als mit den Worten des Verfassers des von uns be-
sprochenen Artikels thun. Die Wirksamkeit des Ältesten-Kolle-
giums auf der Marienhütte zu Kokenau beruht darnach in der
Hauptsache darauf, daß Ordnung und Sitte unter den Ar-
beitern innerhalb und außerhalb der Arbeitsstätte aufrecht
erhalten und der Geist der Gemeinsamkeit und Zusammen-
gehörigkeit belebt und gepflegt wird. Darnach hat das Arbei-
ter-Ältesten-Kollegium über alle Vorkommnisse zu entscheiden,
welche mit dem obigen Zwecke in Verbindung stehen. Es liegt

ihm die Verpflichtung ob, Streitigkeiten der Arbeiter unter ein-
ander möglichst zu schlichten, damit nur im äußersten Falle
Schiedsmann und Gesetz anzurufen sind; es hat den
Schuldigen in entsprechender Weise zu verwarnen, Abbitteleisten
bei der Verhandlung oder am schwarzen Brett, eventuell Strafe
in Form von Geldbußen, aufzuerlegen; es hat ferner Zwistig-
keiten privaten Charakters, also innerhalb der persönlichen Ver-
hältnisse der Verhandlungsmitglieder, beizulegen, hat den Lebens-
wandel der Lehrlinge im Auge zu behalten, sie bei Unge-
bührlichkeit oder Ungehörigkeiten zu ermahnen, event. Verlängerung
der Lehrzeit anzudrohen, hat überhaupt alle Vergleichen der Arbeiter,
seien sie gegen den Einzelnen oder gegen die Gesamtheit gerichtet,
in den Bereich seines Urtheilspruches zu ziehen. — „Dadurch,
daß eine Vereinigung von Vertrauensmännern, aus der Mitte der
Arbeiter heraus von diesen selbst gewählt, über ihres Gleichen
Recht spricht, trägt das Urtheil für Jeden von Haus aus das
Gepräge voller Gerechtigkeit, und Unterwerfung unter dasselbe
wird immer gern und bereitwillig erfolgen.“

Hierzu kommt, daß alle Maßnahmen, welche die Direk-
tion oder Fabriksverwaltung bezüglich des Arbeitsverhält-
nisses zu treffen gedenkt (Fabrikordnungen, Lohnabän-
derungen etc.) erst mit und von dem Ältesten-Kollegium
berathen und besprochen werden. „Sobald der Arbeiter weiß,
sagt der durchaus gemäßigte Verfasser des Artikels in Nr. 3 d.
Bl., daß solche Maßnahmen oder Neuerungen schon seinen Ver-
trauensmännern vorgelegen haben, so wird er die leitenden In-
tentionen, die ja doch immer darauf hingingen, sein Wohl zu
fördern, auch gern anerkennen, während er sonst aus Mißtrauen
mit Vorurtheil, wenn nicht mit Widerwillen, an die Befolgung
der Bestimmungen gegangen sein würde.“

Andererseits hat das Ältesten-Kollegium darüber zu wachen,
daß jeder Arbeiter sich den zu Recht bestehenden Bestimmungen
auf der Fabrik widerspruchlos unterwerfe etc.

Es ließe sich zweifellos noch so manches Einzelne anführen,
was mit Nutzen den Kompetenzen einer Arbeiter-Ältestenschaft
zu überweisen wäre, jedoch wird das Gesagte bereits genügen,
um den hohen Werth dieser Institution zu begreifen und ihre
allseitige Durchführung zu wünschen.

Daß zur Gestattung der Errichtung von Arbeiter-Ältesten-
Kollegien auf Fabriken etc. seitens der Arbeitgeber ein völliges
Aufgeben der bisherigen vielfach gepflegten Vorurtheile ge-
hört, daß der Arbeitgeber den Arbeiter als denkenden und

urtheilsfähigen Menschen zu betrachten hat, dem bezüglich Regelung und Festsetzung des Arbeitsverhältnisses auch ein Wort gestattet werden muß, ist natürlich. Man löse sich aber nur einmal aus dem bisherigen Banne los, fasse Vertrauen zu den Arbeitern, und man wird sich nicht getäuscht finden! Diejenigen Arbeiter, an deren Einsicht und Vernunft man appellirt, werden diesen Appell zu würdigen wissen, werden durch die That beweisen, daß wohl in jedem Arbeiter, welcher sieht, daß man auch ihn als Menschen achtet und ihn nicht unnütz bedrückt, das Interesse an dem Wohl und Wehe des Geschäfts ebenso lebhaft vorhanden ist, wie an seinem eigenen Wohl- ergehen! Kurz, das Beispiel von dem segensreichen Wirken des Ältesten-Kollegiums auf der Marienhütte zu Kögenu wird sich durchgängig bestätigen.

G. L.

Kleine Fachzeitung.

In der Sitzung des Vereins zur Beförderung des Gewerbes in Berlin vom 7. Februar d. J. sprach Herr Dr. Franz-Charlottenburg über die Nachweisung der Metalloyde in Gläsern und Glasflüssen. Man unterscheidet bezüglich der Zusammensetzung von Gläsern besonders zwei Arten: entweder stellt man die Glasmasse her durch Zusammenschmelzung von Alkali und Sand, das sogenannte böhmische Glas, als dessen Typus der böhmische Krystall gilt, oder man schmilzt Blei und Kalk zusammen, und erzeugt so englisches oder Flintglas; zwischen beiden liegen eine Unmenge Verbindungsstoffe, je nachdem man eben größere oder geringere Mengen des einen oder anderen Stoffes zusetzt. Die stärksten bleihaltigen Gläser sind die Simili-Diamanten. Dann wird auch vielfach die nicht direkt in das Glasgebiet gehörende Emaille mit Blei verjagt, um sie elastischer zu machen; andere Metalloyde mischt man dem Glas bei, um es zu färben. Bisher war es unmöglich, diese Zusätze auf chemischem Wege leicht, mühelos und ohne große Kosten nachzuweisen. Bei der Emaille, bei welcher es besonders wichtig ist, ihren Bleigehalt zu prüfen, verfuhr man der Art, daß man dieselbe einfach abkrazte und nachher untersuchte. Bei besseren Emailen findet aber meistens eine mehrfache Emailirung statt, indem zunächst eine bleihaltige Emaille aufgestrichen wird, und diese dann, je nach dem Charakter des Gefäßes, mit einer zwei oder dreifachen Lage anderer Emaille, die häufig bleifrei ist, überzogen wird. Bei den gewöhnlichen Untersuchungen kann es dann kommen, daß man eine Emaille für bleihaltig erklärt, bei der nur die unterste Schicht, die gar nicht mit den Speisen in Berührung kommt, Blei enthält. Im Gegensatz zu diesen mühsamen und nicht ganz zuverlässigen Untersuchungsmethoden hat nun Dr. Müller, welcher aus eigenen Mitteln eine Versuchsanstalt für Glas-Industrie in's Leben gerufen hat, nachgewiesen, daß bleihaltige Gläser, überhaupt Glasflüsse, welche Metalloyde enthalten, durch Erhitzung vor dem Löthrohr, oder noch sicherer, wenn man sie in einem reduzierenden Gasstrom erhitzt, sich schwärzen; selbst wenn die Gläser nur 1 pSt. Blei enthalten, zeigt sich die Schwärzung noch deutlich. — Ingenieur Kirchner verwahrte die Eisen-Industrie dagegen, daß sie bleihaltige Emailen verwende, ebenso wenig wie auch bei Eisenblechwaaren absichtlich gesundheitschädliche Emailen benutzt würden. Die Hauptschwierigkeit läge nur darin, ein ganz bleifreies Zinn zu erhalten, und deshalb finde man meistens bei den Analysen etwas Blei, doch in so winzigen Mengen, daß man kein besonderes Gewicht darauf zu legen habe. Jedenfalls könne Redner aus Erfahrung behaupten, daß absichtlich kein Blei in die Emaille hineinkommt.

Literarisches.

Seit dem 1. Januar d. J. erscheint im Verlage der Morgenstern'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig eine „Anstirte Fachzeitung für dekorative Gewerbe, besonders für Maler, Lackirer, Vergulder, Tapezierer, Bildhauer, Modelleur, Stukkateure, Kunsttischler, Drechsler, Metallarbeiter und Kunsttöner, betitelt „Die Mappe.“ Die „Mappe“ wird unter Mitwirkung bewährter Kräfte von Friedrich Kauer in Leipzig, Frankfurtstr. 31, herausgegeben und redigirt. Alle Monat erscheinen zwei Hefte und beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis 1,50 M. Die uns vorliegenden ersten drei Hefte lassen an sauberer Ausstattung, auch was die Illustrationen anbetrifft, die in durchaus künstlerischem Geschmack durchgeführt sind, nichts zu wünschen übrig. Der Inhalt der Hefte ist der folgende. Heft 1 enthält: Unsere Stellung zur Kunstgewerbefrage. — Ueber ornamentale Formen. Von Heinrich Kay. — Feuilleton. — Literarisches. — Illustrationen. — Heft 2 enthält: Ein Anstirntut für gewerbliche Erziehung. — Der Einfluß des Tapezierwesens auf die monumentale Kunst I. — Filippo Brunelleschi.

Ein Charakterbild aus der Renaissance von Fr. Holzhäuser. — Feuilleton. — Literatur. — Illustrationen. — Heft 3 enthält: Einiges über Farbenharmonie. — Der Einfluß des Tapezierwesens auf die monumentale Kunst II. — Filippo Brunelleschi (Fortsetzung). — Feuilleton. — Literatur. — Neue Erfindungen und technische Fortschritte. — Illustrationen. — Die „Mappe“ ist durch die Post, alle Buchhandlungen, sowie durch die Expedition in Leipzig zu beziehen. Der Preis von 1,50 M. pro Quartal ist ein durchaus mäßiger zu nennen.

Das Reichs-Unfallversicherungsgesetz und die Arbeiter. Unter diesem Titel sind auf Beschluß des Centralraths die Reserate der Herren Dr. M. Pirsch, Eisenformer S. Kamien (Mitglied des Volkswirthschafts-raths) sowie die Diskussion in der großen Gewerkevereinsversammlung vom 1. Februar d. J. in Form einer Broschüre im Selbstverlage des Verbandes der deutschen Gewerkevereine erschienen. Der Preis der Broschüre, welche das in den Nummern 5 bis 7 des Gewerkeverein veröffentlichte Material auf 40 Druckseiten zusammengefaßt, ist für die Mitglieder der Gewerkevereine auf 10 Pf. (nicht 30) wie irrthümlich die Anzeige in Nr. 9 des Gewerkeverein angeht) festgesetzt und ist dieselbe durch das Verbandsbureau, S., Alte Jakobstraße 64, zu beziehen. Die Anschaffung der kleinen Schrift dürfte sich um so mehr empfehlen, als dieselbe gleichzeitig als Anhang den betreffenden Gesetzentwurf enthält.

Verschiedenes.

— Behufs thatkräftigster Agitation gegen den Reichsunfallversicherungsgesetzentwurf sind auf Beschluß des Centralraths der deutschen Gewerkevereine eine große Anzahl von Flugblättern gedruckt und zum Theil auch bereits an die Mitglieder verandt worden. Das Flugblatt trägt die Ueberschrift: „Deutsche Arbeiter aller Parteirichtungen“ und hat den Zweck, in kurzgefaßten Zügen besonders alle außerhalb unserer Vereinigung stehenden Arbeiter über die großen Nachtheile, die ihnen das Gesetz bringen würde, aufzuklären. Unseren Mitgliedern sei deshalb die rasche und weitmöglichste Verbreitung der Flugchrift in ihren Bekanntenkreisen etc. dringend anempfohlen! Insbesondere handelt es sich auch um Sammlung recht zahlreicher Unterschriften für die allen Vereinen zugesandte Petition an den Reichstag! Man wolle dieselbe schleunigst sowohl allen unseren Mitgliedern, als auch in allen andern Arbeiterkreisen zur Unterzeichnung vorlegen und nach beendigter Sammlung der Unterschriften die Petitionsformulare sofort absenden, am besten an den Verbandskassirer Hrn. E. G. Boehm, S., Alte Jakobstraße 64, Berlin. Flugblätter sowohl als Formulare können in beliebiger Anzahl vom Verbandskassirer nachbezogen werden.

— Ein im industriellen Leben wahrscheinlich einzig dastehender Fall ist in Gent (Ostflandern) vorgekommen. Die 750 Arbeiter einer großen Fabrik, deren Eigenthümer zur Zahlungseinstellung gezwungen war, schlugen vor, daß er mit der Leitung der Fabrik wieder betraut werde, wogegen sie sich verpflichten wollten, die Gläubiger nach und nach durch eine Stunde Mehrarbeit per Tag zu entschädigen. Da die Stunde Arbeit durchschnittlich 15 Cent. werth ist, so können die Arbeiter auf diese Weise 33,750 Franks jährlich zur Tilgung der betreffenden Passiven beitragen.

Vereins-Nachrichten.

§ Großbreitenbach. Protokoll der Ortsversammlung vom 26. Februar 1881. Nachdem in einigen früheren Versammlungen die Gründung eines Ortsvereins der Porzellanarbeiter hierseits beschlossen, wurde heute zur Wahl des Vorstandes geschritten, und ergab dieselbe folgendes Resultat: Vorsitzender Herr Arthur Jaumann, Sekretär Herr Albert Leibe, Kassirer Herr Adolf Fritsch, Beisitzer Herr Carl Sommer, Revisor Herr Friedrich Wagner, sämmtlich Maler. Beigetreten sind dem Verein bis jetzt 12 Mitder, doch hoffen wir in der Kürze auf eine höhere Mitgliederzahl rechnen zu können. Albert Leibe, Schriftführer.

§ Oberhausen. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 14. Februar 1881. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden Herrn Pleiner um 1/29 Uhr in Anwesenheit von 15 Mitgliedern im Vereinslokal von Dehler eröffnet. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldeten sich die Herren Winkler, Kohl, Leukhner und Uiber, welche dem Generalrath empfohlen werden. Zum Ausschluß gelangten die Mitglieder Nr. 2260 und 2262. Das Mitglied 2261 meldete sich ab, weil es jetzt nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen (durch Unglücksfall). Zu Punkt 3, Verschiedenes, lag nichts vor, worauf die Eröffnung der Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle erfolgte. Punkt 1, Beitragszahlung, wurde erledigt. Punkt 2, Zur Aufnahme und Ausschluß gelangten dieselben Herren wie oben. Bei Punkt 3, Verschiedenes, lag nichts vor. Schluß der Versammlung um 1/210 Uhr.

Josef Klieber, Schriftführer.

§ Bonn-Poppelsdorf. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 6. Februar 1881. Der Vorsitzende Herr Altman eröffnet die Versammlung um 3/2 Uhr Nachmittags in Anwesenheit von 22 Mitgliedern. Der Vorstand des Ehrenfelder Ortsvereins ist zugegen; ebenfalls einige Mitglieder des neu gegründeten Ortsvereins der Tischler zu Lengsdorf. Nachdem der Vorsitzende die anwesenden Gäste im Namen der Versammlung be-

willkomm hatte, wurde in die Tagesordnung eingetragen. Punkt 1, Kassenbericht. Der Kassirer berichtet folgendes: Einnahme: Baarbestand vom vorigen Quartal M. 18,31, Eintrittsgeld von 1 Mitglied 0,50, Wochenbeiträge von 46 Mitgliedern 49,30, für 37 Exemplare der „Ameise“ 11,10, zusammen 79,21 M. Ausgabe: Porto und Bureaubedarf M. 0,57, 50% an die Hauptkasse 24,90 M., Verbandsbeiträge 6,90 M., für 46 Exemplare der „Ameise“ 16,85 M., 10% für Bildungszwecke 4,98 M., zusammen 54,20 M. Bleibt Bestand 25,01 M. Nachdem der Revisor erklärt, daß er die Kasse für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Bei Punkt 2, Innere Angelegenheiten, wurde von einem Mitgliede der Artikel in Nr. 5 der „Ameise“ „Zur Beherzigung“ vorgelesen, und knüpfte Hr. Altman daran den Wunsch, daß der Artikel seinen Zweck nicht verfehlen möge. Punkt 3, Anträge und Beschwerden. Es wurde beschlossen, für das Lesen jedes Buches aus der Bibliothek pro Buch zwei Wg. zu erheben und das dadurch einkommende Geld wieder zu einem anderen Zweck zu verwenden. Ferner wurde beschlossen, einige billige Bücher für die Bibliothek als Agitationsmittel zu kaufen. Punkt 4, Anmeldung und Ausschluß von Mitgliedern. Zur Aufnahme meldeten sich 5 M., ausgeschlossen wurden die Mitglieder Dewahl und Kribbeler. Nachdem die Wochenbeiträge entrichtet, wurde die Versammlung um 4 1/2 Uhr geschlossen.

Alsdann wurde die Versammlung der örtlichen Verwaltungsstelle eröffnet und berichtet der Kassirer zu Punkt 1, Kassenbericht, über eine Einnahme von 365,65 M. und zwar: Baarbestand vom 3. Quartal 0,00 M., Wochenbeitrag der 1. Klasse 15,22, der 2. Kl. 24,89, der 3. Kl. 80,10, der 4. Kl. 43,06, der 5. Kl. 79,00, Eintrittsgeld von 1 Mitgliede 0,50, remittirt von der Hauptkasse 21,88 M. Ausgabe: Porto und Bureaubedarf 0,57 M., 50% an die Hauptkasse 121,88, Gehalt des Kassirers 4,87, Krankenneststiftung der 3. Klasse 54,18, der 4. Kl. 31,25, der 5. Kl. 156,42, zusammen 369,17 M., mithin ein Defizit von 3,52 M. Da der Revisor die Kasse für richtig befunden, wurde dem Kassirer Decharge erteilt. Zu Punkt 2 und 3 lag nichts vor und wurde zu Punkt 4, Anmeldung und Ausschluß von Mitgliedern geschritten. Es meldeten sich 4 Mitglieder; ausgeschlossen wurden die Mitglieder Kribbeler und Dewahl laut Paragraph 5a. Nachdem die Beiträge entrichtet, wurde die Versammlung um 5 Uhr geschlossen.

§ Neustadt-Magdeburg. Protokollauszug der Ortsversammlung vom 5. Februar 1881. Anwesend sind 12 Mitglieder. 1. Zur Aufnahme haben sich die Herren Helmholz und Kannenberg gemeldet. 2. Kassenbericht pro 4. Quartal. Einnahme an Wochenbeiträgen, Einstand, Beitrag zur Ameise und Bestand M. 77,57, Ausgabe für Ortsverband, für Bildungszwecke, an den Generalrath, Porto etc. 54,15 M., bleibt ein Bestand von M. 23,42, außerdem M. 40 bei der städtischen Sparkasse deponirt. Im Bildungsfond beträgt der Bestand M. 20,24. Dem Kassirer wird auf Antrag der Revisoren Decharge erteilt. Aus dem Jahresbericht ist folgendes mitzutheilen: Die Mitgliederzahl betrug am Anfang des Jahres 43, am Schluß 38. Versammlungen haben 5 stattgefunden. Alle Versammlungen haben 3 Mitglieder besucht, 4 Mitglieder aber auch keine. Die stärkste Versammlung war von 24 Mitgliedern, die schwächste von 9 Mitgliedern besucht. Die Jahres-Einnahme betrug M. 289,97, die Ausgabe M. 264,55, bleibt ein Bestand von M. 23,42. Für Bildungszwecke wurden M. 28,94 vereinnahmt, ausgegeben M. 8,70, bleibt Bestand M. 20,24. Benutzt wurde die Bibliothek 21 Mal.

Protokollauszug der Versammlung der Krankenkasse. 1. Zur Aufnahme in die zweite Klasse der Krankenkasse haben sich die Herren Helmholz und Kannenberg gemeldet; dieselben werden dem Vorstand zur Aufnahme empfohlen. 2. Kassenbericht pro 4. Quartal. Einnahme an Beiträgen, Einstand und Bestand vom 3. Quartal M. 230,91, Ausgabe an Krankengeld, an die Hauptkasse, für den Kassirer, Porto etc. M. 169,45, bleibt ein Bestand von M. 61,46. — Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Beiträge M. 666,91, zurückgezogen von der Hauptkasse 602,28, an Einstand und Bestand 90,66, in Summa M. 1360,75, ausgegeben wurde an Krankengeld M. 761,69, an Sterbegeld M. 175,00. Ein einziges Mitglied hatte von dem Krankengelde M. 320,35 erhalten. Krank waren im Laufe des Jahres 15 Mitglieder. Auf jeden Kranken kommen im Durchschnitt 18 Tage.

§ Jahresbericht des Ortsvereins Althaldensleben für das Jahr 1880. Der diesmal vorliegende Jahresbericht pro 1880 kann über die Geschäftstage in hiesigen Fabriken erfreuliches melden, indem in sämtlichen Fabriken ohne Verdienstbeschränkung gearbeitet wurde, mit Ausnahme einer Fabrik, bei welcher jedoch erst im letzten Monat des Jahres die Beschränkung eintrat. Eine Zunahme unseres Vereins ist dennoch nicht zu verzeichnen, wohl aber eine Abnahme, worüber unten berichtet wird. Um zunächst von dem Besuch der Ortsversammlungen zu reden, so ist hier recht zu merken, wie das Interesse zu unserer Vereinigung fehlt, denn der Besuch der Ortsversammlungen hat im Durchschnitt nur 25% der Mitgliederzahl betragen, während derselbe 1879 im Durchschnitt mit 35% verzeichnet stand. Die Mitgliederzahl betrug beim Beginn des Jahres 102, beim Schluß 91, und sind hier 6 Anmeldungen resp. von anderen Vereinen übergetretene Mitglieder eingerechnet. 3 Mitglieder wurden wegen Resten der Beiträge ausgeschlossen, die übrigen schieben freiwillig aus dem Verein. Ausschüsse sind 12 abgehalten, die im Durchschnitt von 6 Mitgliedern besucht waren. In diesen Sitzungen wurden die Vorberatungen zu den Ortsversammlungen gepflogen. In den Ortsversammlungen kamen einige nicht bemerkenswerthe Anträge ein, die Annahme fanden. Ein Vortrag über Stenographie wurde von Herrn Fr. Richter gehalten. Die Kassenverhältnisse dieses Jahres waren folgende. In der Ortsvereinskasse war eine Einnahme (inkl. 5,67 M. Bestand vom vorigen Jahre) von 544,18 M., eine Ausgabe von 493,54 M., mithin ein Bestand am 1. Januar 1881 von 50,64 M. Die Ausgaben vertheilten sich folgendermaßen: Porto und Bureaubedarf M. 3,34, Abonnement aus der Kasse 56,55, 50% an die Hauptkasse 269,25, Verbandsbeiträge 37,70, Bildungszwecke 53,85, Agitation 18,85, Unterstützung an 3 Mitglieder 15,45, Entschädigung an den Sekretär 9 M. — Im Bildungsfond war eine Einnahme von 67,18 M., eine Ausgabe von 57 M., welche für die Mitglieder als Abonnement auf die Ameise verwendet sind, mithin ein Bestand für 1881 von 10,18 M. Bei der Sparkasse sind 33,75 M. Die Versammlungen der Krankenkasse schlossen sich den vorerwähnten in gleicher Weise an. Es war im Jahre 1880 eine Einnahme von 1639,24 M., eine Ausgabe von 1490,97 M., welche sich folgendermaßen vertheilt:

an die Hauptkasse 50% M. 736,81, Krankengeld 520,50, Gehalt des Kassirers 29,15, Porto und Bureaubedarf 3,37, bei der Sparkasse angelegt 200,82, so daß ein Bestand von 148,27 M. am 1. Januar 1881 zu verzeichnen war. Die für diese Krankheit war in diesem Jahr 1 Woche, die längste 25 Wochen. Vom Extramittelfonds wurde an 1 Mitglied 17 M. ausgezahlt; bei der Sparkasse sind im Ganzen 263,10 M. Der Verbands-Frauen-Sterbefasse gehörten 21 Mitglieder an und war hier eine Einnahme von 67,15 M., eine Ausgabe von 1,33 M. für den Kassirer und an die Hauptkasse 66,12 M. abgesehen, ein Bestand von dieser Kasse bleibt hier nicht. Ebenso ist es mit der Invalidenkasse, welcher 3 Mitglieder angehören. Hier war eine Einnahme von 32,00 M. welche an die Verbandskasse abgeführt wurden.

§ Bericht über die Bibliothek des Ortsvereins Moabit für 1880. Die Bibliothek zählte am Schluß von 1879 121 Bände. Hinzu kamen 1880 13 Bände und zwar 4 Bde Klassiker, Erzählungsschriften etc. und 9 Bde Unterhaltungsjournale. Es sind nunmehr am Schluß von 1880 vorhanden: Soziale und volkswirtschaftliche Schriften 7 Bde, Verhandlungsprotokolle, Gesetze etc. 14 Bde, religiös-politische Schriften 4 Bde, geschichtliche und biographische Schriften 14 Bde, Länder- und Völkerkunde 3 Bde, naturwissenschaftliche und die Gesundheitslehre betreffende Schriften 10 Bde, technische Schriften, Sprachenlehre 7 Bde, Klassiker, Erzählungen etc. 42 Bde. Unterhaltungsjournale 33 Bde, zusammen also 144 Bde. Der Zuwachs entsprang theils aus Geschenken, theils wurden die Schriften vom Verein erworben.

Was die Benutzung der Bibliothek betrifft, so war dieselbe eine wesentlich geringere als 1879. Es wurden nämlich im Ganzen 97 Bde entnommen gegen 151 im Vorjahre und zwar vertheilt sich diese 97 Bde unter den 28 Mitgliedern, die sich überhaupt an der Entnahme von Büchern beteiligten, folgendermaßen: 1 Mitglied entnahm 19, 1 13, 1 7, 2 5, 2 4, 4 3, 7 2 Bände, die anderen Mitglieder je 1 Bd. Von den entnommenen Büchern betrafen 1 Bd. Geschichte, 1 Technisches, 1 Religiös-politisches, je 2 Bände gehörten dem sozialpolitischen, naturwissenschaftlichen etc. und dem biographischen Gebiete an, während die überwiegende Mehrzahl der Bände, wie im Vorjahre, den Klassikern, Erzählungen, Romanen etc., sowie den Unterhaltungsjournalen entnommen war, und zwar der ersteren Klasse 46, der letzteren 42 Bde.

Erwähnung verdient wohl vor Schluß die als gerechtfertigt erscheinende Annahme, daß die geringere Benutzung der Bibliothek wohl weniger in dem Erlahmen des Interesses der Mitglieder an der Bibliothek, als an äußeren Umständen, denen bereits Abhilfe gethan worden ist, lag. Schließlich mag noch der Mißstand gerügt werden, daß in öfteren Fällen die entlehnten Bücher zu lange in den Händen der Entleiher sich befinden und dadurch den anderen Interessenten vorenthalten werden müssen. Öffentlich genügt dieser Hinweis, um hier Besserung eintreten zu lassen.

- Verammlungskalender.**
- * **Königszell.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 12. März 1881, im Gasthof zur preussischen Krone. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Besprechung des Schreibens betreffend Zeichnung von Beiträgen zur Erbauung des Verbandshauses, 3. Wahl eines Themas für den nächsten Vortrag, 4. Anträge und Beschwerden. Darnach Mitgliederversammlung der örtlichen Verwaltungsstelle. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorschläge und Beschwerden. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. Dörswald Hannig, Schriftführer.
 - * **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 13. März 1881, Nachmittags 3 Uhr, in der Restauration Metius. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Anträge oder Beschwerden, 3. Besprechung über Zeichnung zu Antheilsscheinen eines Verbandshauses. Nachdem Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. L. Werner, Schriftführer.
 - * **Moabit.** Ausschussführung am **Montag**, den 14. d. M., Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstraße 48. G. Lenz III, Schriftführer.
 - * **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Montag**, den 14. März 1881, Abends 8 Uhr beim Gasthirth Dehler. Tagesordnung: 1. Zahlung der Wochenbeiträge, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Anträge und Beschwerden. Alsdann Versammlung der Krankenkasse mit derselben Tagesordnung. D. Stief, stellv. Schriftführer.

*) Wird in der Ortsversammlung nicht eine Besprechung der Empfehlung des Generalraths betreffs des Verbandshauses (Nr. 8 der „Ameise“) erfolgen? Es wäre dies wohl die Pflicht jedes Ortsvereins! D. Red.

* **Altwater.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 19. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im Gasthof zum eisernen Kreuz. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Anträge und Beschwerden. *) Wieaus Mitgliederversammlung der Krankenkasse (eingeschriebene Hilfskasse). Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Vorschläge oder Beschwerden, 3. Vortrag des Herrn Lehrer Reimann. Thema: Die Sprache der Thiere und ihre Mittheilungsweise. August Großer, Schriftführer.

*) Siehe die vorstehende Anmerkung zu Oberhausen. D. Red.

*** Sterbefaßel.**

Reuhaus am Rennweg. Georg Greiner, Porzellanformer aus Schmalembuche, geboren den 17. Mai 1838, gestorben den 14. Februar 1881 an Lungenschwindsucht. Letzte Krankheitsdauer 5 Wochen 3 Tage. (Gewerkvereinsmitglied? D. Red.)

Indolstadt. Hermann Kühn, Porzellanformer, geboren am 27. Januar 1843 zu Volkstedt, gestorben am 28. Januar 1881 ebendort an chronischer Tuberculose. Letzte Krankheitsdauer 4 Wochen. Mitglied des Gewerkvereins und der Kassen desselben.

*** Jahres-Abschluss der Hauptkasse der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse) pro 1880.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
An Vortrag	640/55	Gehalt des Hauptkassirers	540/00
Prozentsendungen	8965/71	Porto	28/51
Kosten der Generalversammlung	409/30	Bureaubedarf und Material	17/80
Zinsen	58/25	Bureaumobilien	37/00
Kautionen	469/13	Drucksachen	200/00
Uebersiesen vom Extrafond	1500/00	Buchbinderarbeiten	2/80
Kassenbestände aufgelöster Verwaltungsstellen	104/12	Entschädigung für Vorstandssitzungen	74/00
Ein Geschenk	12/00	Entschädigung für Ausschusssitzungen	2/50
		Entschädigung für Revision der Kasse	22/30
		Entschädigung an den Gegenbuchführer	50
		Kosten der Generalversammlung	465/80
		Aushilfe an die örtlichen Verwaltungsstellen	6104/73
		Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen	538/13
		Gekaufte Werthpapiere	3117/25
		Darlehen an den Extrafond zurückgezahlt	600/00
		Reisegeld und Diäten	13/20
		Zurückgezahlte Kautionen	99/80
		Zinsen für Ortskassirer-Kautionen	5/05
		Zurückgezogenes Geschenk	12/00
		Depot-Kosten	4/50
			11885/87
		Saldo	271/19
			12157/06
Gesamt-Vermögen.			
2400 Mark Berl. Pfdbf. 4 1/2% Cours 103,80	2491/20		
900 Mark Berl. Pfdbf. 5% 107,80	970/20		
Kassenbestand	271/19		
	3732/59		
Kautionen ab	837/76		
	2894/83		

Vertliche Verwaltungsstellen Ende 1880 33
 Mitgliederzahl Ende 1880 1040
 Kassenbestand der Ortskassen Ende 1880 M. 3042,79
 Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 31. Januar 1881.
 G. Hove. J. Koch. A. Münchow. J. Dollmann. J. Fette.

Berlin, den 1. Januar 1881.
 J. Bey, Hauptkassirer.

*** Jahres-Abschluss der Organkasse pro 1880.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
An Vortrag	84/28	Honorar des Redakteurs	372/00
Beitrag der Mitglieder à 30 Pf.	1389/86	Autoren-Honorar	16/00
Beitrag der Ortsvereinskassen pro Exempl. 15 Pf.	692/27	Zeitungsabonnement	39/25
Privatabonnements inkl. Porto	104/71	Druckkosten des Organs	2137/75
Porto für Versendung des Gewerkevereins	92/65	Expeditionsporto	468/32
Inserate, Protokolle und Bekanntmachungen der Krankenkasse	538/13	Korrespondenzporto	9/96
Zinsen	13/50	Packmaterial	20/00
Annoncen	2/00	Drucksachen	1/00
Verschiedene Einnahmen	3/00	Bureaubedarf	1/75
	2820/36	Allgemeine Ausgaben	4/00
Saldo	249/67		
	3070/03		
Gesamt-Vermögen.			
300 M. Berl. Pfdbf. 4 1/2% Cours 103,80	311/40		
Mehrausgabe ab	249/67		
	61/73		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 31. Januar 1881.
 G. Hove. A. Münchow. J. Koch. J. Dollmann.

Berlin, den 1. Januar 1881.
 J. Bey, Hauptkassirer.

*** Jahres-Abschluss des Extra-Unterstützungsfonds pro 1880.**

Einnahme.		Ausgabe.	
	M. pf.		M. pf.
An Vortrag	84/22	Per Extra-Unterstützungen	320/61
Zurückgezahltes Darlehen	600/00	Eintrittsgeld an die Hilfskasse	50
Verkaufte Werthpapiere	900/00	Zahlung an die Krankenkasse	1600/00
Zinsen	231/75		
Zurückgezahlte Unterstützungen	30		
	1816/27		
Saldo	4/84		
	1821/11		
Gesamt-Vermögen.			
4700 M. Berl. Pfdbf. 4 1/2% Cours 103,80	4878/50		
Mehrausgabe ab	4/84		
	4873/76		

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 31. Januar 1881.
 G. Hove. A. Münchow. J. Koch. J. Dollmann.

Berlin, den 1. Januar 1881.
 J. Bey, Hauptkassirer.

Zur Brahlung!

1 tüchtiger Maler
 für antike Blumen unter günstigen Bedingungen gesucht. Einbringung von
 Probestücken erforderlich. Näheres durch **J. Dollmann,**
 Berlinerstraße 145, Charlottenburg.

Arbeitsmarkt.

6 tüchtige Tellerdreher sofort gesucht.
Witz u. Riffart,
 Porzellanfabrik, Nippes-Cöln.
 Ein tüchtiger Freidreher auf Standkruten, wird verlangt in der
 Porzellanfabrik von Gustav Richter,
 Charlottenburg, Spandauerstr. 18.